

Sorte	Züchter	Jahr der Zul.	Ertrag TM ¹⁾			Winterhärte ^{1), 2)}	Resistenz gegen Rost ^{1), 2)}	Anbauggebiete					gelistet in den BQSM ⁵⁾			
			Gesamt	1.	weitere			6	7	8	10	11				
			Schnitt/e													
Lato	STEI	89	+	+	(+)	0	+	■	■	■	■	■	✓			
Liblue	EGB	98	(-)	0	(-)	0	-	■	■	■	■	■	✓			
Likollo	EGB	04	(+)	++	(-)	(+)	++	■	■	■	■	■	✓			
Limagie	EGB	94	0	0	0	0	(+)	■	■	■	■	■	✓			
Nixe	BAYP	07	0	+	(-)	(+)	++	■	■	■	■	■	✓			
Oxford	DLF	87	(-)	0	(-)	0	(+)	■	□	■	■	■	✓			

[Anbauggebiete \(Karte\)](#)

- AG 6: sommertrockene Lagen
- AG 7: günstige Übergangslagen
- AG 8: Hügelländer
- AG 10: Mittelgebirgslagen Ost (Empfehlung auch für AG 9)
- AG 11: Voralpengebiet (Empfehlung auch soweit landwirtschaftlich sinnvoll für AG 12)

Empfehlung für

- Grünlandmischungen
- Feldfutterbaumischungen
- Grünland- und Feldfutterbaumischungen
- keine Eignung

[Details zur Skala \(- - - bis + + +\)](#)

[Vollständige Übersicht zu allen Anmerkungen](#)

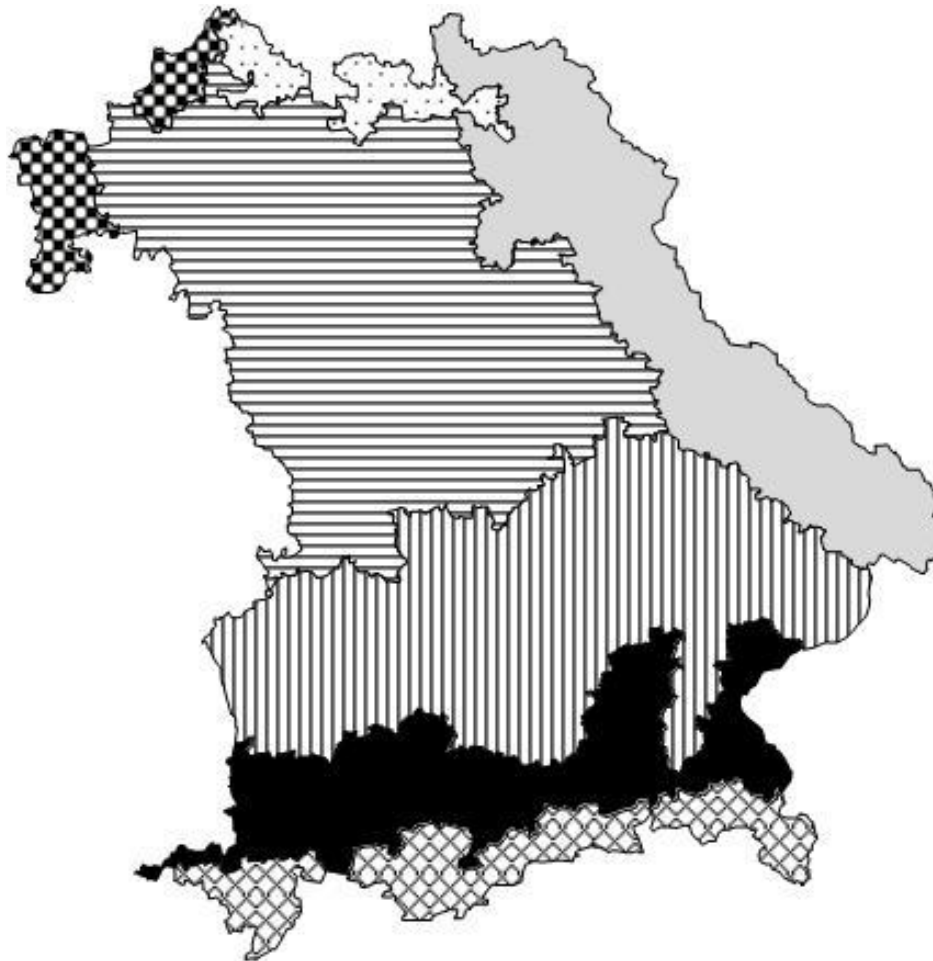
Anmerkungen zu den Tabellen

- 1) Einstufung nach "Beschreibender Sortenliste - Futtergräser, Esparsette, Klee, Luzerne" Ausgabe 2009; Hrsg: Bundes-sortenamt; erstellt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Länder
 - 2) Gegenläufig zu Anfälligkeit gegen.....
 - 3) Maß für die regionale Ausdauer und Winterhärteleistung in Bayern
 - 4) Mit **D** wird jeweils die diploide bzw. tetraploide Sorte eines Reifegruppensegmentes mit der höchsten Ausdauer gekennzeichnet (besonders im Grünland wichtig), mit **E** gekennzeichnete Sorten hingegen überdurchschnittliche Ertragsleistung (wichtig z.B. im Feldfutterbau)
 - 5) Bayerische Qualitätssaatgutmischungen
 - 6) Geringere Anfälligkeit für Bakterienwelke als vergleichbare zugelassene Sorten
 - 7) Unter kontrollierten Bedingungen geringerer Befall mit Stängelnematoden (*Ditylenchus dipsaci*) als bei vergleichbaren mitgeprüften Sorten
 - 8) begrenzt auf Wiesenmischungen
 - 9) vorläufige Empfehlung
- (T) tetraploide Sorte

verwendete „Kreuzchen-Skala“ und die Bedeutung ihrer Abstufungen

- | | |
|----------|--|
| +++ | sehr gut, sehr spät, sehr stark, sehr lang |
| ++ | gut bis sehr gut, spät bis sehr spät, stark bis sehr stark, lang bis sehr lang |
| + | gut, spät, stark, lang |
| (+) | mittel bis gut, mittel bis spät, mittel bis stark, mittel bis lang |
| 0 | mittel |
| (-) | mittel bis schlecht, früh bis mittel, gering bis mittel, kurz bis mittel |
| - | schlecht, früh, gering, kurz |
| -- | schlecht bis sehr schlecht, sehr früh bis früh, sehr gering bis gering, sehr kurz bis kurz |
| --- | sehr schlecht, sehr früh, fehlend bis sehr gering, sehr kurz |
| * | keine oder zu wenig Daten vorhanden |

Karte der Anbauggebiete



Bezeichnung Anbauggebiete

- ⊖ 6: sommertrockene Lage
- 7: günstige Übergangslagen
- ⊕ 8: Hügelländer
- ⊗ 9: Mittelgebirgslagen West
- 10: Mittelgebirgslagen Ost
- 11: Voralpengebiet
- ⊗ 12: Alpengebiet

Züchterabkürzungen mit Namen

Abkürzung	Züchter	Land
ANDR	= Andrae Georg GmbH, Nürnberg	D
BAHO	= Barenbrug Holding B.V., Oosterhout	NL
BAYP	= Bayerische Pflanzenzuchtgesellschaft, München	D
BayWa	= BayWa Aktiengesellschaft, München	D
DLF	= Dansk Planteforaedling A/S, Store Heddinge	DK
EGB	= Euro Grass Breeding GmbH & Co.KG, Lippstadt	D
FL.DES.	= Florimond Desprez, Cappelle en Pévèle	F
FREU	= Feldsaaten Freudenberger GmbH, Krefeld	D
GRLO	= Graines Loras, La Tour de Salvagny	F
ILVO	= ILVO-Plant-Toegepaste Genetica in Veredeling	B
INRA	= Agri Obtentions S.A., Guyancourt Cedex	F
INSE	= Innoseeds, Auestraße 5, Adelheidsdorf	D
NPZ	= Norddeutsche Pflanzenzucht KG, Holtsee	D
PETR	= Petersen Asmus, Lundsgaard	D
RAGD	= Dr. Thomas Mellinger in Fa (RAGT) Saaten Deutschland GmbH	F
RUD	= Rudloff, Bad Schwartau	D
R2n	= R2n S.A.S	F
RZG	= Raiffeisen Zentralgenossenschaft eG, Karlsruhe	D
SCHM	= Schmidt-Gambazza Hedwig, Miremont	F
STEI	= Saatzucht Steinach, Steinach	D